

Dokumentation Paula Regina Sekeles
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.10. 2017
Heinrichstraße 13

Patin: Paula Sekles
Verfasserin: Paula Sekles, mailbox@sekles.com
Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 26.10.2017

HIER WOHNTE
PAULA REGINA SEKELES
JG. 1875
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
ERMORDET 16.9.1943

Paula Regina Sekles kam am 02. Oktober 1875 in Frankfurt als 2. Kind des Weinhändlers Maximilian Sekeles und seiner Frau Anna geb. Bischheim zu Welt. Ihr Bruder Bernhard war da schon 3 Jahre alt. Der Vater ernährte als Kaufmann die Familie. Von Paula gibt es leider nur wenige Zeugnisse und Spuren, im Gegensatz zu Ihrem Bruder, der später einmal ein bekannter Komponist, Dirigent, Pianist und Direktor einer Frankfurter Musikhochschule wurde.

Die meisten Informationen erhält man über den Meldebogen der Stadt Darmstadt. Dort wird Paula Regina Sekeles das erste Mal 1908 erwähnt, als sie mit 33 Jahren bei einer Witwe zur Untermiete oder als Hausangestellte in der Kiesstr.101 gemeldet war. Doch schon 3 Wochen später zog Paula wieder zu den Eltern zurück, um einen Monat später wieder bei der Witwe gemeldet zu sein. Dieses Verhalten setzte sich mit zum Teil sehr kurzfristigen Aufenthalten auch innerhalb Darmstadts mit abwechselnden Aufenthalten in Frankfurt fort bis sie 1922 in der Heinrichstr. 13 bei der Kabinettsratswitwe und Eigentümerin Emilie Menges und deren Tochter Hildegard, einer Musiklehrerin, gemeldet war. Dort wohnte sie mit einer kurzen Unterbrechung und wiederum 2 Umzügen innerhalb Darmstadts bis zum letzten der Einträge 1930.

Denn Meldebögen aus den 30 Jahren existieren ab 1932/33 nicht mehr. Sie sind beim Bombenangriff auf Darmstadt 1944 sämtlich verbrannt. Die vorhandenen Meldebögen bis 1932 waren in einem ausgelagerten Archiv vor den Flammen geschützt gewesen. Der häufige Adresswechsel und der als wohlhabend anzunehmende Haushalt der Damen Menges, lassen die Anstellung zuletzt als Hausangestellte oder als Hausdame vermuten, denn einen eigenen Hausstand hatte Paula wohl nie gegründet und ist ledig geblieben.

Allerdings fallen mehrere Einträge zu Beruf und Anstellungen auf dem Meldebogen ins Auge, die diese Vermutung wieder einschränken. Es werden, in vermutlich chronologischer Folge, Zahntechnikerin, 2 mal Verkäuferin, dann aber auch „ohne Beruf“ genannt. Als Arbeitgeber werden ein Wolfgang Körner und eine Firma Schürmann & Cie. aufgeführt.

Körner war als Dentist bis zum Jahre 1910 in der Ernst-Ludwigstr. 10 gemeldet. (Dentist war bis 1925 eine Berufsbezeichnung für Zahnheilkundige ohne akademische Ausbildung). Es ist also gut möglich, dass Paula wegen einer Anstellung als Zahntechnikerin 1908 nach Darmstadt gezogen war, sich aber nach der Geschäftsaufgabe des Arbeitgebers 1910 nach einer anderen Stelle umsehen musste.

Carl Schürmann & Co. (Inh. Alfred Frank und Heinrich Hartoch) war ein Darmstädter Modehaus, das später 1935 unter dem Druck der nationalsozialistischen Verfolgung an Kurt Höpfner, Feine Damenmoden, veräußert wurde, also Opfer der sog. Arisierung wurde. Sehr wahrscheinlich hatte Paula hier als Verkäuferin gearbeitet. Unwahrscheinlicher ist die Anstellung bei Eduard Schürmann & Cie, einem Frankfurter Goldschmied.



Dokumentation Paula Regina Sekeles
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.10. 2017
[Heinrichstraße 13](#)

Patin: Paula Sekles
Verfasserin: Paula Sekles, mailbox@sekles.com
Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 26.10.2017

1897 hatte ihr Bruder Bernhard in Frankfurt Rosa Blum geheiratet. Schon 1 Jahr später ist der gemeinsame Sohn Hans Maximilian zur Welt gekommen und Paula Tante geworden. Bernhard Sekles wurde in den 20-er Jahren ein bekannter und vor allem vielfältiger Musiker, Dirigent und Komponist, der hauptsächlich in Frankfurt wirkte und bis zum Direktor des Dr. Hoch's Konservatorium, einer angesehenen Frankfurter Musikhochschule, aufstieg und dieses Institut 10 Jahre lang geleitet hat. 1932 starb ihre Mutter in Frankfurt, ihr Vater war schon früher gestorben.

1934 ist ihr Bruder mit 62 Jahren an den psychischen Belastungen der Amtsenthebung 1933 durch die Nationalsozialisten gestorben. Grund der Entlassung war die Verordnung zur „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“, also des Berufsverbotes für Juden und politischen Gegner der Diktatur. Bernhard Sekles hinterließ seine 60-jährige Ehefrau Rosa und den einzigen 36-jährigen Sohn Dr. rer. pol. Hans Maximilian. 1936, 2 Jahre später, floh dieser mit seiner Frau Anneliese, geb. Dillner vom damaligen Ostpreussen, heute Polen, nach Brasilien. Er war dort erfolgreicher Teilhaber eines Holzhandelsunternehmens. Sehr spät, im April 1940, konnte Paulas Schwägerin ebenfalls nach Brasilien zur Familie ihres Sohnes fliehen.

Aus dieser Zeit der antisemitischen und rassistischen Ausgrenzung und Verfolgung in Darmstadt gibt es leider kein einziges Zeugnis mehr über Paulas Schicksal bis zur ihrer in den Deportationslisten genannten Adresse in der ehemaligen Rosenthal'schen Klinik in der Eschollbrücker Str. 4 ½. Die Klinik wurde nun mehr als jüdisches Altersheim bezeichnet, war aber in Wirklichkeit ein Sammellager für diejenigen Juden, die für die Glaubwürdigkeit des angeblichen Arbeitseinsatzes im Osten als zu alt und schwach galten, um später im Sinne der sog. Endlösung dennoch deportiert zu werden.

Am 27. September 1942 wurde auch Paula Sekles deportiert. Ein Zug mit 1288 Personen, darunter 188 Darmstädter, verließ an diesem Tag den Darmstädter Bahnhof nach Theresienstadt, eine zum Lager umfunktionierte Garnisonsstadt im damaligen Böhmen. Das ebenso durch die nationalsozialistische Sprachregelung als „Altenresidenz“ euphemistisch getarnt wurde. Über „Heimeinkaufsverträge“ sind die Opfer zuvor schon um ihr letztes Vermögen gebracht worden; und mit Versprechungen, die sämtlich nicht eingehalten wurden. Wer dort nicht in die Todeslager weiter deportiert wurde, ging an den geplanten und tödlichen Bedingungen von Überbelegung, Hunger, verweigerter Hygiene und medizinischer Versorgung zu Grunde.

Am 16.09.1943 benennt eine Sterbeliste 15 Menschen, ein davon ist mit 68 Jahren Paula Sekles in der Parkstr. 12, dem sog. Krankenhaus von Theresienstadt.

Paula Regina Sekeles wurde am 16. September 1943 ermordet. Ihre Asche und die vieler anderer Opfer wurden in die nahe Eger geschüttet, aus Mangel an Gräbern und dem Willen zur vollkommenen Eliminierung jüdischer Menschen.

Dokumentation Paula Regina Sekeles
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.10. 2017
[Heinrichstraße 13](#)

Patin: Paula Sekles
Verfasserin: Paula Sekles, mailbox@sekles.com
Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 26.10.2017

liebe paula,

du bist damals alleine in deutschland zurueck geblieben.
alleine warst du, als diese adresse verlassen und in das Judenhaus in der
Eschollbruecker Str 4½ einziehen musstest.

keiner von uns war da als du, am 27.09.1942 auf den transport gezwungen wurdest,
richtung Theresienstadt.

du warst alleine als der Tod ein Jahr später kam, 2 Wochen vor deinem 68 Geburtstag.
es war der 16.09.1943 - deine asche verteilte man in der eger.

heute bist du nicht alleine, wir sind hier versammelt, familie, freunde und gute
menschen die an dich denken moechten. es ist eine sehr gute sache, eine schoene
geste, voller kraft, respekt und liebe.

liebe paula, danke fuer den namen den ich trage.
ich weiss, eines tages lernen wir uns kennen.

(Paula Maria Sekles, Urgroßneffin von Paula Regina Sekeles)



Dokumentation Paula Regina Sekeles
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.10. 2017
[Heinrichstraße 13](#)

Patin: Paula Sekles
Verfasserin: Paula Sekles, mailbox@sekles.com
Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 26.10.2017



Paula Regina mit Bruder und Eltern Max und Anna Seckeles © Privat

Dokumentation Paula Regina Sekeles
Stolperstein-Verlegung in Darmstadt am 26.10. 2017
[Heinrichstraße 13](#)

Patin: Paula Sekles
Verfasserin: Paula Sekles, mailbox@sekles.com
Gerhard Langermann, langermann@naturstrom-rhein-main.de
Arbeitskreis Stolpersteine, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 26.10.2017



Heinrichstr. 13 (Torbogen) Aufnahme nach der Brandbombardierung am 11. September 1944 ©Stadtarchiv Darmstadt, ST 53 (Da/B/1)

Quellen:

Stadtarchiv Darmstadt
Adressbücher, Meldebogen

Hessisches Wirtschaftsarchiv Darmstadt
IHK Abt. 1 Nr. 777
Laufzeit 1945 – 1947
Nachrichten der Industrie- und Handelskammer Darmstadt Nr. 10 vom 15.5.1946 Punkt VI.
Verschiedenes (Arisierung Schürmann & Co.)

Hessisches Staatsarchiv Wiesbaden
Wiedergutmachungsakten 518-59204, 518-59201

Pamatnik Terzin (Museum Theresienstadt)
A 1614 – 204 Sterbeliste 16.09.1943